

## BAUPROJEKT

# Skibelags-Produzentin zügelt von Ittigen nach Worb

*Die IMS Kunststoff AG will künftig nicht mehr in Ittigen, sondern im Industriegebiet Worb SBB Laufflächen für Skis und Snowboards herstellen. Im Frühling soll der Neubau fertig sein. Worbs SP verlautbart, sie gehöre nicht zu den Projektgegnern.*

bas. An Ski- und Snowboardproduzenten in aller Welt liefert die Ittigger IMS Kunststoff AG nach Auskunft von Irene Grob Lauf- und Oberflächen aus Kunststoff. Grob ist Standortleiterin der Schweizer Produktion der Firma, die, so Grob, zu den beiden Leadern in der Sparte gehört. Drei weitere Produktionsstätten befinden sich in Österreich, Deutschland und Frankreich. Auf dem Gelände der Gurit-Worbla, auf dem die IMS heute tätig sei, plane der Bund ein neues Verwaltungsgebäude. Deshalb habe sich die Firma nach einem neuen Standort umgesehen, sagt Grob. Fündig geworden ist sie in Worb: An der Rütimoosstrasse, im bereits erschlossenen Teil des Industriegebiets Worb SBB, plant sie einen zweigeschossigen Neubau mit Produktionshalle und Büros sowie oberirdische Parkplätze. Können die Bauarbeiten wie angestrebt Ende Januar in Angriff genommen werden, wäre der Fertigelement-Stahlbau laut Grob bereits Ende Mai fertig. Die IMS bringt vorerst 30 Arbeitsplätze in die Gemeinde Worb; ungefähr fünf weitere sollen später noch dazukommen.

## Neun Einsprachen

Gegen das Bauvorhaben der IMS sind nach Auskunft des Worber Bauverwalters Paul Fehlmann neun Einsprachen mit Rechtsverwahrungen und eine Rechtsverwahrung eingegangen. Die Absender wohnten allesamt in nächster Umgebung des geplanten Neubaus. Ihre Eingaben würden nun eingehend geprüft, die Bauherrschaft verzichte auf Einigungsverhandlungen. Nach Einschätzung Fehlmanns sind die Chancen, dass die Bauabteilung das Vorhaben der IMS Kunststoff AG bewilligen wird, intakt: Das Projekt sei zonenkonform, die kantonalen Ämter hätten in ihren Berichten keine Einwände geäussert.

## SP nur gegen Ringgenberg

Die Opposition gegen die Pläne der IMS habe in Teilen der Bevölkerung, aber auch bei möglichen Investoren zu Verunsicherung geführt, hat die Worber SP festgestellt. Sie engagiert sich im Widerstand gegen das Wiederaufbereitungsprojekt der Bauschutt-Rezyklierfirma Ringgenberg Belp AG im noch unerschlossenen Teil des Industriegebiets Worb SBB. Gegen den Bauabschlag der Worber Baukommission hat die Firma Beschwerde erhoben, nun muss die kantonale Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion entscheiden. Nach einer Diskussion an der Parteiversammlung teilt die Worber SP nun in einem Communiqué mit, ihr Einsatz richte sich einzig gegen das «Deponieprojekt» der Firma Ringgenberg, weil dieses die Attraktivität der Industriezone stark einschränke. Sie strebe aber die Ansiedlung von Firmen - möglichst aus Wachstumsbranchen - an, die neue Arbeitsplätze «mit überdurchschnittlichem Lohnniveau» anböten und so für die Gemeinde zu einem echten wirtschaftlichen Aufschwung beitragen könnten. Die SP Worb distanzieren sich in aller Form von Gruppierungen und Personen, die in Bezug auf die Industriezone Worb SBB eine «pauschale, undifferenzierte Verhinderungstaktik» verfolgten, teilt die Partei mit.

## Läderach-Projekt «ungewiss»

Neben dem bereits neu gebauten Pneu-Service im nördlichen Teil des Industriegebiets Worb SBB besitzt das Worber Transportunternehmen Läderach eine Parzelle; seit einiger Zeit werden dort Aufschüttungsarbeiten ausgeführt. Ursprünglich habe das Unternehmen auf dem Land ein Lagerhaus und eine Fahrzeughalle bauen wollen, sagt Geschäftsinhaber Stefan Läderach. Die Planung sei an sich abgeschlossen, das Baugesuch könnte eingereicht werden. Ob die Vorhaben tatsächlich realisiert würden, hänge aber von der wirtschaftlichen Entwicklung ab, so Läderach. Falls gebaut werde, geschehe dies in den nächsten drei bis fünf Jahren.